

Oskar Rivinius

DEIN
LEBEN
IST
EINMALIG

Andachtsbuch

Oskar Rivinius
DEIN LEBEN IST EINMALIG

Ein Leben für Gott: Elvira Rivinius

Lektorat: Friedensstimme

© Missionswerk Friedensstimme

1. Auflage 2023

Missionswerk Friedensstimme der Vereinigung
der ECB e.V. in Deutschland

Verlag

Gimborner Straße 20, 51709 Marienheidde

www.friedensstimme.com

ISBN: 978-3-88503-195-6

Bestellnummer: 503.195

LIEBE LESER,

dieses Andachtsbuch ist aus einer Sammlung von Predigten von Bruder Oskar Rivinius entstanden. Die meisten Predigten sind Evangelisationsbotschaften von Bruderschaftsveranstaltungen. Außerdem haben wir sämtliche Schriften wie Traktate, Erbauungsworte und Texte aus Zeitschriften verwendet. Ein großes Anliegen war es uns, die Andachten so wortgetreu wie möglich wiederzugeben, sodass der einzigartige Stil Bruder Oskars beibehalten bleibe. Sicher werden sich viele Leser, die Bruder Oskar noch erlebt haben, an die Predigten erinnern und noch einmal den Segen erleben.

Besonderer Dank gilt Schwester Elvira Rivinius, der Ehefrau von Bruder Oskar, die so freundlich war, uns einen kurzen biografischen Teil zu schreiben, welcher im Anhang zu finden ist.

Wir wünschen Gottes Segen beim Lesen!

Der Herausgeber

I. JANUAR



Und siehe, ich bin bei euch alle Tage
bis an der Welt Ende.

Matthäus 28,20

Das Leben ist einmalig – man lebt nur einmal, man stirbt nur einmal und einmal steht man vor Gott. Nur einmal muss man Rechenschaft ablegen und nur einmal geht man in die Ewigkeit: die Ewigkeit mit Gott, oder in die Ewigkeit finsterer Einsamkeit.

Betend stehen wir mit leeren Händen vor Gott. Wie Bettler stehen wir vor ihm und bitten um das Lebensbrot. Wir haben es selbst nicht im Griff. Wir haben viele Probleme und oft fragen wir uns: Wer bin ich? Warum lebe ich? Wo bin ich zuhause? Wo kann ich mich wohl fühlen? Was kann ich tun? Wir sind nur ein Staubkorn zwischen den acht Milliarden Menschen. Oft fühlen wir uns ohnmächtig, mickrig und klein. Doch der Herr will uns gebrauchen. Wir wissen, dass wir kleine Leute sind, aber wir haben einen starken Gott. Er hat uns versprochen: Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende Welt. Gott hat seinen Jüngern befohlen in Jerusalem zu bleiben, bis sie mit seiner Kraft erfüllt worden wären. Wir sind in unserer Generation die Menschen, die mit seiner Kraft gehen.

2. JANUAR



Und die Welt vergeht mit ihrer Lust; wer aber den Willen
Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.

1. Johannes 2,17

Das Leben ist einmalig. Wie oft haben wir jemanden verletzt, jemandem durch Worte oder Taten weh getan. Wie oft wollten wir es rückgängig machen, aber der Moment kommt nicht zurück und was wir getan haben, das ist getan. Vor 15 Jahren hatten wir eine Evangelisation und ich hatte ein Seelsorgegespräch mit einem jungen Mann, das sehr leer und hohl war. Mir kam es so vor, dass er es gar nicht so ernst meinte. Etwas später bekam ich einen Anruf, dass der junge Mann sich vor einen Zug geworfen und sich das Leben genommen hat. Ich habe schon oft darüber nachgedacht und mich gefragt, ob ich etwas falsch gemacht hatte. Vielleicht hatte ich mir zu wenig Zeit genommen oder ich hatte ihn nicht ernst genug genommen. Aber leider kann ich nun nichts mehr ändern. Er ist in der Ewigkeit. Ich kann nichts mehr gut machen. Dinge gibt es in unserem Leben, wo wir irgendjemand verletzten, wo wir denken, wenn ich das noch einmal erleben könnte, würde ich es anders machen. Das Leben ist einmalig, wir haben keine Chance es zweimal zu leben.

3. JANUAR



Wie der Hirsch schreit nach frischem Wasser,
so schreit meine Seele, Gott, zu dir.

Psalm 42,2

Christen glauben nicht an die Reinkarnation, in der man in einer anderen Gestalt, in einem anderen Leib, weiterleben kann. Wir haben eine Seele, die ein ewiges Geschöpf ist, die nicht stirbt. Wir tun so viel für unseren Leib. Morgens fängt es schon an, wir pflegen unseren Leib, wir essen, wir waschen uns, wir gehen zur Arbeit, wir machen Gymnastik, wir machen Sport, und manche fahren sogar zur Kur. Das ist auch recht und gut, aber die Frage ist, was tun wir für unsere Seele?

Manchmal habe ich den Eindruck, dass die Seele bei manchen Leuten verhungert. Sie haben eine kranke Seele. Die Seele will Anbetung, die Seele will Gemeinschaft, die Seele will Umgang mit Gott. Gott hat uns die Seele gegeben. Sie ist kostbar, weil sie ewig lebt und nicht stirbt. Ich habe mich immer so gefreut, dass so viele junge Leute zum Gottesdienst kommen. Sie kommen nicht, weil sie sonst nichts anzufangen wissen, sondern sie hungern nach dem Lebensbrot, sie wollen ihre Seele speisen und nähren.

4. JANUAR



Er hat alles schön gemacht zu seiner Zeit, auch die Ewigkeit hat er in ihr Herz gelegt, da sonst der Mensch das Werk, welches Gott getan hat, nicht von Anfang bis zu Ende herausfinden könnte.

Prediger 3,11

Gott hat uns die Ewigkeit ins Herz gelegt. Jeder Mensch weiß, dass es eine Ewigkeit gibt. Ob er an Gott glaubt oder nicht. Es prägt den Menschen. Dieses Urwissen lebt in uns. Alle Religionen sprechen davon, sie nennen es immer etwas anders, aber es geht um Gott.

Auch wenn andere darüber Witze machen und fragen: Gibt es überhaupt Himmel und Hölle? Aber wir wissen, dass es wahr ist. Denkt an die zwei Männer: Einer ist steinreich, der andere bettelarm. Der arme Mann las die Bibel, dieser Mann war einsam, abgeschrieben von der Gesellschaft, niemand hat ihn begrüßt. Auf ihn hat man von oben herabgeschaut. Er hatte keinen Freund. Die Hunde leckten seine Geschwüre. Er hat gegessen, was bei den Reichen vom Tisch gefallen ist. Als er starb, kamen die Engel und trugen seine Seele in Abrahams Schoß. Er ist zu Hause, er ist daheim, er ist im Himmel. Es hat sich gelohnt, es war nicht umsonst.

5. JANUAR



Wie habe ich dein Gesetz so lieb!

Täglich rede ich davon.

Psalm 119,97

Man muss sich nicht schämen, wenn man das Leben in Ordnung bringt. Wenn zwischen uns und Gott alles im Reinen ist. Eine Schande ist es, gedankenlos in den Tag hinein zu stolpern. Es gibt viele sogenannte Christen, die stehen morgens auf und nehmen die Bibel nicht mal in die Hand. Was für ein jämmerliches Christentum. Wir sollten jeden Tag unsere Bibel lesen. Wir kommen sonst nicht an das Ziel. Wir sollen darin bohren und bohren, studieren und studieren. Das ist das einzige Buch, das uns die Wahrheit sagt. Überall sind Lüge und Betrug. Denken wir wieder an die zwei Männer. Der reiche Mann hatte keine Chance etwas zu ändern. Die Bibel sagt, wie der Baum fällt, so bleibt er liegen. Wie schön wäre es, wenn du heute eine Entscheidung für Jesus treffen würdest. Dieser Tag kommt nie wieder zurück. Dieser heutige Tag ist dein Tag.

6. JANUAR



Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

Matthäus 6,33

Ich kenne eine Geschichte: Es war in Amerika, in Chicago. Der Prediger Moody war ein einfacher Mann, tief gegründet auf biblischen Boden. Ein Mann saß häufig in den ersten Reihen, aber er hat sich nicht bekehrt. Da hat Moody ihn gefragt: „Sie kommen immer zum Gottesdienst, Sie müssen doch eine Entscheidung für Jesus treffen.“ „Ja“, sagte der Mann, „ich würde das schon machen, aber mein Arbeitskollege wird mich auslachen.“ Moody sah diesen Mann danach nicht mehr auf dem Gottesdienst. Nach einer Weile kam die Ehefrau und bat den Prediger zu ihnen nach Hause zu kommen. Der Mann war sehr krank, sie beteten zusammen und Moody schien es, als ob der Mann sich bekehrt hätte. Nach einigen Tagen besuchte er ihn wieder. Diesem ging es inzwischen schon viel besser und Moody fragte, ob er nun zum Gottesdienst kommen wolle. Aber er tat es nicht. Als die Ehefrau Moody nach einiger Zeit wieder bat, den Kranken zu besuchen, wollte der Mann nicht mit ihm sprechen und auch nicht mit ihm beten.

7. JANUAR



Denn meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie; und sie folgen mir, und ich gebe ihnen das ewige Leben; und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reißen.

Johannes 10,27-28

Vielleicht kannst du das Klopfen Jesu gar nicht mehr hören. Vielleicht bist du schon so weit weggegangen, dass du seine Stimme nicht mehr hören kannst. Die Bibel sagt: Meine Schafe hören meine Stimme. Und ich kenne sie. Und sie folgen mir. Und ich gebe ihnen das ewige Leben. Und doch, auch wenn du zur Gemeinde gehörst und weißt, dass dein Leben nicht in Ordnung ist, du kannst dein Leben erneuern, einen neuen Anfang machen. Jesus streckt dir jetzt seine rechte Hand aus. Nimm diese Hand, wenn du sein Kind wirst. Es kann sein, dass du fällst, aber er wird dich nicht loslassen. Er lässt dich nicht mehr los. Seine Hand ist eine zärtliche Hand. Eine Hand, die uns nicht einfach zerquetscht oder kaputt macht, sondern eine Hand, die uns tröstet und die uns trägt. Sie ist etwas Wunderbares.

8. JANUAR



Meine Seele verlangt nach deinem Heil;
ich hoffe auf dein Wort.

Psalm 119,81

Wir sind dem Herrn wirklich dankbar, dass er uns die Bibel geschenkt hat. Und jedes Mal, wenn wir die Bibel aufmachen, die Bibel lesen, bekommen wir uns selbst zu sehen. Es gibt Leute, die wollen die Bibel gar nicht lesen. Besonders wenn ein Abschnitt ihr Leben anspricht. Ein Text, der sagt, dass es in ihrem Leben nicht stimmt, dass sie sich ändern, verändern müssen. Dann macht man die Bibel zu und legt sie zur Seite.

Manchmal geht es mir so beim Suchen eines Textes. Dann suche und suche ich und mache mir Gedanken darüber, wie ich meine Predigt halten soll. Und ich habe oft versucht, in meinem Glaubensleben solche Bibelverse zu nehmen, wo ich ganz genau gewusst habe, dass ich dem Geschriebenen nicht nachkomme, dass mein Leben diesem Abschnitt gar nicht entspricht.

Beim Lesen der Bibel musste ich dann einfach Buße tun und sagen: „Herr, verzeih! Herr, vergib! Ich möchte doch so leben, wie du gelebt hast.“

9. JANUAR



Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht;
denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden.

Römer 1,16

Eine wahre Geschichte: Ein Missionar in Afrika predigte und eines Tages kam ein Einheimischer und fragte: „Ich habe einen Menschen ermordet. Kann dein Gott mir diese Sünde vergeben?“ Der Missionar sagte: „Selbstverständlich! Jesus ist dazu gekommen, die Sünder selig zu machen.“ Am nächsten Abend kam der Mann wieder und fragte: „Ich habe zwei Menschen ermordet. Kann Gott mir auch diese Sünden verzeihen?“ Wieder bestätigte der Missionar: „Er trug alle Sünden am Kreuz. Neben ihm hing ein Verbrecher, auch ein Mörder und Jesus hat zu ihm gesagt, heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ Am dritten Abend kam der Mann wieder: „Ich habe drei Menschen ermordet. Kann Jesus mir vergeben?“ Der Missionar wurde ein bisschen nachdenklich: „Ja, es steht geschrieben: Wenn die Sünde auch blutrot ist, so wird sie weiß werden.“ So ging es jeden Abend weiter. Am 20. Tag sagte der Mann: „Ich habe 20 Menschen ermordet. Kann Jesus mir diese Sünden vergeben?“ Der Missionar nahm die Bibel mit zitternden Händen und las Römer 1,16.

10. JANUAR



Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen,
die verloren gehen; uns aber, die wir gerettet werden, ist
es eine Gotteskraft.

1. Korinther 1,18

Das Evangelium ist eine Kraft. Das Evangelium ist Dynamit, das einem Mann, der 20 Menschenleben ermordet hat, Vergebung schenkt. Liebe Geschwister, so eine schreckliche Geschichte, die man sich nicht vorstellen kann! Wie kann man einen Menschen umbringen? Einen Menschen töten? Das ist schlimm.

Ich kann mir kaum das vorstellen, einen lieben Menschen zu töten. Ein Mensch, den Gott geschaffen hat, auf einmal ist er nicht mehr da ... Einfach so.

Unlängst hatten wir hier einen jungen Mann, der seine eigene Mutter umgebracht hat. So etwas gibt es. Und als ich die gestrige Geschichte so gehört habe, dachte ich daran, wie liebevoll, wie barmherzig unser Gott ist. Ein Mensch, der 20 Menschen ermordet hat, kommt jetzt zu ihm und gesteht seine Schuld. Er bekommt Vergebung. Totale Vergebung, hundertprozentig! Das ist fast nicht zu glauben. Aber so ist Gott, so ist er.

II. JANUAR



Als er nun in der Not war, flehte er den HERRN,
seinen Gott, an und demütigte sich sehr
vor dem Gott seiner Väter.

2. Chronik 33,12

Denken wir an Manasse und den lieben, guten Propheten Jesaja, der ihm so viel gesagt hat und immer wieder zu ihm gekommen ist und ihn ermahnt hat. Immer wieder hat er ihn an seinen Vater erinnert: „Manasse, mach das nicht, warum gehst du diesen Weg? Dein Vater ist einen anderen Weg gegangen.“ Doch Manasse wollte nicht. Und die Überlieferung sagt uns, er hat Jesaja bei lebendigem Leib durchsägen lassen. Furchtbar! Furchtbare Dinge wurden zu seiner Zeit gemacht und Götzenbilder aufgestellt. Doch die Bibel sagt uns, was der Mensch sät, das wird er ernten. Manasse kam in die Gefangenschaft. Und dort, im Gefängnis in Babylon, im heutigen Irak, dort sitzt er mit Ketten gebunden. Und die Bibel sagt uns, auf einmal bekam er Angst. Manasse bekam Angst und er demütigte sich und betete zu Gott. Ich sage das mal so mit meinen Worten: „Gott, erbarme dich mein, vergib mir!“ Und er hat ihm Vergebung geschenkt. Manasse durfte wieder nach Hause, nach Jerusalem. Er hat Vergebung empfangen.

12. JANUAR



Um deines Namens willen, o HERR, vergib meine
Schuld; denn sie ist groß!

Psalm 25,11

„Ich weiß nicht, ob Gott mir alle Sünden vergeben kann“, so fangen manche Menschen in der Seelsorge an zu erzählen, was sie alles so getan haben. Ich habe zu manchen gesagt: „Nicht, Bitte nicht! Nicht das alles erzählen, was du gemacht hast. Wichtig ist, dass du glaubst, dass Jesus Christus durch sein Blut, das er auf Golgatha vergossen hat, dir alle Sünden vergeben kann.“

Durch das Blut unseres Herrn und Heilands Jesu Christi ist die Bruderschaft entstanden. Wir leben jetzt unter dem Kreuz. Wir sind gereinigt durch das Blut Jesu Christi. Wir sind eine Familie Gottes. Wir sind Brüder und Schwestern geworden.

Ach, wie viele Sünden haben wir getan?!

Es gibt Leute, die ganze Bücher darüber schreiben, wie sehr sie gelogen und betrogen und was sie alles so in ihrem Leben gemacht haben. Doch dann kommen sie einfach zu dem Herrn und bitten: „Herr, verzeihe mir, Herr, vergib mir!“ Sie beugen sich vor dem Kreuz und der Herr schenkt Vergebung.

13. JANUAR



Wenn jemand sagt: Ich liebe Gott, und seinen Bruder doch hasst, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, der kann Gott nicht lieben, den er nicht sieht! Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.

1. Johannes 4,20-21

Es gibt Menschen, die schwer zu lieben sind. Es gibt Menschen, die haben immer etwas auszusetzen. Menschliche Gedanken, versuchen dem anderen irgendwas Schlechtes zu tun, schlecht zu reden, schlecht zu denken. So darf es nicht sein. In der Gemeinde leben wir eine Bruderschaft. Gott ist es nicht gut damit gegangen, als er gesehen hat, dass die Menschheit in Sünde gefallen ist. Und darum hat er seinen Sohn Jesus Christus auf diese Welt geschickt, damit er für unsere Schuld sterben soll. So macht es unser himmlischer Vater. Doch wie viel Elend gibt es in unserer Welt! Wie viel Tränen werden geweint in unserer Welt! Wie viele Tränen werden geweint in manchen Gemeinden, in manchen Familien, wo einer den anderen nicht mehr angucken kann!

Und wie wollen wir im Himmel zusammen eine ganze Ewigkeit zubringen, wenn wir uns nicht sehen wollen?!

14. JANUAR



Denn siehe, ich schaffe einen neuen Himmel
und eine neue Erde, also dass man der früheren nicht
mehr gedenkt und sie niemand mehr in den Sinn
kommen werden.

Jesaja 65,17

Unsere Welt ist kein Paradies. Wir leben nicht in einer idealistischen Welt, wir leben nicht in einer philosophischen Welt. Wir leben in einer Welt, die voll ist mit Sünde und Ungerechtigkeit. Wir warten eines neuen Himmels und einer neuen Erde, sagt uns die Bibel. Wir, Gotteskinder, wir leben in einer Welt, die voll Engpässe ist. Wir leben in einer Welt, die voll Gefahr ist, voll Risiken. Und darum hat Gott, der himmlische Vater, seinen Sohn gesandt auf diese Erde. Er hat nicht irgendjemand gegeben für uns. Er hat nicht zu dem Engel Gabriel oder zu dem Engel Michael gesagt, geh auf die Erde und stirb für die Menschen. Er hat seinen Sohn für uns gegeben. Er hat uns nicht vom Himmel gesagt, dass er uns liebt. Das hätte uns nicht geholfen. Liebe, die nur mit dem Mund, mit den Lippen bekannt wird, ist keine Liebe. Gott hat es anders gemacht. Er hat seinen Sohn Jesus Christus für unsere Schuld gegeben. Er hat ihn geschickt auf diese Erde.